



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Linie und Form**

**Crane, Walter**

**Berlin [u.a.], [circa 1910]**

Auswahl und Verwendung der Linie

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76833)

## DRITTES KAPITEL.

Auswahl und Verwendung der Linie — Stärke und Ausdrucksfähigkeit — Einfluß der Photographie — Der Wert der Ausdrucksfähigkeit — Der Einfluß der Technik — Die künstlerische Aufgabe — Einfluß von Stoff und Werkzeug — Pinsel — Kohle — Stift — Feder.

**E**rkennt man die große Bedeutung und Fähigkeit der Linie als Ausdrucksmittel und ebenso die Bedeutung der Auswahl, die sie dem Zeichner und Linienkünstler bietet, so wird die tatsächliche Vornahme dieser Auswahl der Linie mit Rücksicht auf die höchst ausdrucksfähige und wirksame Verwendung in der Praxis infolgedessen von der äußersten Wichtigkeit.

Von der  
Auswahl  
der Linie.

Bei dieser Wahl werden wir durch zwei Naturgaben unterstützt, unseren persönlichen Charakter und unsere Neigungen, für die es schwer sein dürfte, wie ich schon gesagt habe, den zureichenden Grund anzugeben; aber jenseits dieser beginnt eine Art Entwicklung, die ihren Ursprung in tatsächlicher Ausübung besitzt, diese regelt und von ihr geregelt wird. Ziehen wir einfach auf einem Blatt Papier mit einem spitzen Gegenstande eine Reihe von Strichen, so finden wir, daß wir uns stufenweise veranlaßt fühlen, eine besondere Art von Strichen, eine besondere Stärke der Linien zu wiederholen, teils weil es scheint, daß sie sich mit größerer Leichtigkeit hervorbringen lassen, und teils, weil sie die gefälligste Wirkung haben.

3. Kapitel.  
Von der  
Auswahl  
der Linie.

Durch eine Art von „natürlicher Auslese“, die ohne Zweifel durch mancherlei kleine Nebenursachen, wie die Beziehung des besonderen Winkels der Hand

Proben von  
Federlinien.



Charakteristi-  
sche Linien.



und der Spitze des Stiftes zur Zeichenfläche — die natürliche Beschaffenheit der Spitze selbst und die natürliche Beschaffenheit der Fläche — beeinflusst wird, gelangen wir endlich zu einer Auswahl der Linie. Diese Auswahl

wird wiederum beständigem Wechsel unterliegen, je nach der Beschaffenheit des Gegenstandes, den wir zeichnen wollen, oder der Art der Zeichnung, die wir anzufertigen wünschen.

Die Linienart z. B., die sich zur Darstellung der zarten Umrisse einer Gestalt auf einem Basrelief eignet, würde größere Kraft und Festigkeit haben müssen, wenn wir ein antikes Bildwerk in voller Rundung und unter vollem Licht und Schatten zeichnen wollten. Die Art unserer Linie müßte soviel wie möglich mit der Art unseres Gegenstandes übereinstimmen und sich seinen unterscheidenden Eigentümlichkeiten in Beschaffenheit und Oberfläche anschmiegen, da lediglich in diesem Anschmiegen die Ausdrucksfähigkeit und der eigentümliche Wert der Zeichnung besteht.

Eine Feder, eine Lilie, eine Strahlenmuschel, alle zeigen als wesentliches Prinzip ihrer Form und ihres Baues die Strahlenlinie; aber was für eine Verschiedenheit der Linie gehört dazu, die Unterschiede zwischen ihnen darzustellen: für die weichen, aber festen, glatt dahinfließenden Kurven dürfte keine Linie zu zart sein; die Lilie würde nicht geringere Zartheit und noch größere Genauigkeit und Festigkeit der Kurve verlangen, ein leises Schwanken oder Zittern der Linien soll die seiden- oder wachsglänzende Oberfläche der Blüten ausdrücken, während eine massigere, rauhere und doch gleichmäßig feste Linie erforderlich ist, um den starren Furchen und der gezackten Oberfläche der Muschel gerecht zu werden. Die Blätter der Bäume und Pflanzen aller Arten, die vielleicht zu Anfang die beste Übung in der Linienbehandlung bieten, geben in den Verschiedenheiten ihres Baues, ihrer Beschaffenheit und Oberfläche unausgesetzt Gelegenheit zur Übung des künstlerischen Urteils im Gebrauch der Linie.

3. Kapitel.  
Von der  
Auswahl  
der Linie.

Verwendung  
der Linie.

3. Kapitel.  
Verwendung  
der Linie.

Die Formen und Oberflächen der Früchte wiederum sind ausgezeichnete Prüfsteine für das Zeichnen mit Linien, und ihr Studium ist eine gute Vorbereitung für die feineren und zarteren Umrisse der menschlichen Gestalt — des härtesten Prüfsteins von allen. Hier sehen wir Festigkeit des grundlegenden Aufbaues (in den Knochen) und Oberflächenkurven (der Sehnen und Muskeln) mit einer beweglichen und sich beständig ändernden Oberfläche (des Fleisches und

Feder-  
zeichnung von  
Früchten.



der Oberhaut). Solche charakteristischen Unterschiede wiederzugeben, ohne in den Fehler zu verfallen, entweder die Festigkeit oder die Beweglichkeit zu übertreiben und so entweder einerseits zu starr oder andererseits zu weich und zerfließend zu werden, erfordert außerordentliche Geschicklichkeit, Kenntnis und Übung im Gebrauch der Linie. Ich glaube nicht, daß auch der größte Meister sich stets in dieser Hinsicht genügt.

Grad und Aus-  
drucksfähig-  
keit.

Wenn wir die Beschaffenheit unserer Linie und ihren Grad — dick oder dünn, kräftig oder fein — festgestellt haben, so müssen wir uns mit der Frage